

zelter Vorschüsse, welche von mehreren k. k. Instituten zum Ankauf specieller Gegenstände gegeben wurden, welche diesen Instituten bereits übermittlelt und daher im Novara-Museum nicht aufgestellt sind, den Naturforschern der Expedition zum Ankauf von Sammlungen keine besonderen Geldmittel angewiesen waren.

— Graf Dom. Teleky d. Ae. und Ludw. v. Tisza haben 30 Stück Dukaten als Prämie für die beste Lösung einer durch den siebenbürgischen Landwirthschaftsverein auszuschreibenden Frage gewidmet: Der Verein hat folgende Aufgabe gestellt: „Es sollen aufgezählt werden jene in Siebenbürgen vorkommenden wildwachsenden Pflanzen, aus deren Vorhandensein man einen sicheren Schluss auf die Beschaffenheit des Bodens ziehen kann. Die den Boden charakterisirenden wildwachsenden Pflanzen und die ihnen entsprechenden landwirthschaftlichen Gewächse sind in einer tabellarischen Uebersicht zusammenzustellen.“ Die Bewerbungs-Arbeiten sind bis 1. Jänner 1861 dem Vereins-Sekretär Johann Nagy einzusenden. Preisrichter sind Baron Johann Bánffy, Prediger Peter Nagy und Professor Johann Takacs.

— In einer Versammlung der naturhistorischen Gesellschaft in Hannover am 29. März sprach Professor Gerlach über „Parasiten (Pilze) bei Thieren und Pflanzen“. Es ist wissenschaftlich noch nicht festgestellt, ob diese Gebilde zu den Thieren oder Pflanzen gerechnet werden müssen, nur so viel scheint festzustehen, dass sie die Ursache der Krankheit sind, nicht die Krankheit selbst. Sie kommen im Blute, in den Säften z. B. bei der Seidenraupe (Haematophyten) vor, unter denen sie bekanntlich in den letzten Jahren arge Verwüstungen angerichtet haben; dann in den Verdauungs- und Luftwegen, in der Mundhöhle, auf der Haut und zwar in dem Kopfgrinde der Kinder, der Mäuse und bei den ausländischen Hühnern, bei denen der Redner sie wiederholt in den Kämmen beobachtet hat; endlich als Flechten oder Haarpilze, durch welche die Haare meistens zum Ausfallen gebracht werden. Durch verschiedentliche Versuche hat der Vortragende den Beweis erlangt, dass diese Parasiten sich fortpflanzen und anstecken.

— In St. Petersburg soll dem Alexandra-Theater gegenüber von der Gartenbau-Gesellschaft ein grosser Krystallpalast nach dem Muster des Londoner erbaut und zu einer permanenten Blumen- und Pflanzen-Ausstellung eingerichtet werden.

— Paris hat nun zwei öffentliche Gärten, welche naturwissenschaftlichen Interessen gewidmet sind, indem im vergangenen Monate der neue zoologische Garten im Wäldchen von Boulogne dem Publikum geöffnet wurde.

Literarisches.

— Der neunzehnte Bericht (1860) über das Museum Franciscocarolinum zu Linz enthält unter den Beiträgen zur Landeskunde für Oesterreich ob der Enns einen wissenschaftlichen Aufsatz unter der bescheidenen Aufschrift: „Contouren zu einer Monographie des Traun-

Sees“ von Ernst Hrdina, in welchem in botanischer Beziehung erwähnt wird, dass das vegetabilische Leben hauptsächlich nur durch Potamogetonen und Characeen vertreten sei, mit Ausnahme jener Gewächse, welche entweder an Stellen, die zeitweilig vom See bespült sind, gedeihen, oder ihre Blüten und Früchte über dem Wasserspiegel in die Luft erheben, wie *Nymphaea alba*, *Callitriche vernatis*, *Utricularia vulgaris*, *U. media*, *Iris Pseudoacorus*, *Trapa natans*, *Phellandrium aquaticum*, *Cicuta virosa*, *Alisma Plantago*, *Butomus umbellatus*, *Nuphar luteum*, *Ranunculus aquatilis*, *Ran. flammula*, *Lemna gibba*, *L. polirrhiza*, *Scirpus lacustris*, *S. glaucus*, *Acorus Calamus*, *Sparganium simplex*, *Typha latifolia*, *T. minor*, *Arundo Phragmites* u. m. a. Unter 24 Fuss Tiefe findet sich keine wurzelnde Pflanze mehr. Die Zahl der Arten und Individuen nimmt nach abwärts in rascher Progression ab. Algen scheinen bloss den obersten Wasserschichten noch eigen zu sein. Die grössten Tiefen des Sees *) können wohl kein anderes Bild mehr darstellen, als eine endlose Wasserwüste, in welcher nur hier und da ein langsam niedersinkendes Holzstück, oder der zerfasernde Leichnam eines Menschen oder Thieres dem kühnen Taucher aufstossen würde. R.

— Eine systematische Beschreibung der Pflanzen unter Angabe der an derselben lebenden Raupen veröffentlichte O. Wilde als erster Theil eines Versuches zu einer lepidopterologischen Botanik, die derselbe unter dem Titel: „die Pflanzen und Raupen Deutschlands“ in Berlin herausgibt.

— Von Dr. Barth's Reisen und Entdeckungen in Afrika erscheint in Brüssel eine französische Uebersetzung von Paul Ithier.

— „Uebersichten zum Studium der systematischen und angewandten, besonders der medicinisch-pharmaceutischen Botanik. Zum Gebrauche bei Vorlesungen und Repetitionen zusammengestellt von Dr. Adalbert Schnizlein, Professor der Botanik an der kgl. Universität Erlangen.“ — Erlangen 1860. Verlag von J. J. Palm und Ernst Enke. Seiten 8 und 96 in gr. Oct. — Der Zweck dieser Arbeit ist in ihrer Aufschrift hinlänglich dargethan, und es erübrigt davon blos die Anordnung derselben zu erörtern, um auch ihre Zweckmässigkeit darzulegen, für welche übrigens der in wissenschaftlichen Kreisen hochgeachtete Name des allbekanntesten Autors hinlängliche Bürgschaft leistet, um so mehr, als dieses Werk seinem Inhalte nach eine Zusammenstellung jener Manuscripte bildet, welche Dr. Schnizlein seit einer Reihe von Jahren seinen Zuhörern mitzutheilen pflegte, damit sie das Wichtigste aus dessen Vorträgen über medicinisch-pharmaceutische Botanik in einer gedrängten aber klaren Uebersicht aufgezeichnet besitzen. Eine Reihe von Hauptsätzen über Art, Gattung, Familie und über Systematik eröffnen den Inhalt des Buches; diesem folgt eine kurze Charakteristik der Abtheilungen, Reihen und Klassen; weiters die Unterschiede der Ordnungen der Phanerogamen in künstlicher Zusammenstellung. Den hauptsächlichsten Theil des

*) 60½ Fuss nach den Messungen des Prof. Simony.

Werkes umfassen jedoch die Unterschiede der Familien mit einer Aufzählung der officinellen und anderer wichtiger Arten, welchen letzteren noch Angaben über ihr Vaterland, über ihre nutzbaren Theile und über die Art der Wirkung derselben beigegeben sind. Eine Erklärung der gebräuchlichen Ausdrücke für die Wirkungsweise der Arzneimittel und ein alphabetisch geordnetes Register bilden einen brauchbaren Anhang zu den vorangehenden Darstellungen. Wenn man beachtet, dass der in diesem Werke behandelte Theil der botanischen Wissenschaft einer steten Veränderung und Verbesserung nur wenig unterliegt, und dass die Vorträge über diesen Gegenstand an allen Lehrkanzeln nicht erheblich variiren können, so dürfte Schnizlein's Buch besonders allen Studirenden der Medizin und Pharmacie als ein zweckmässiges Mittel zur Recapitulation der gehörten Vorträge bestens zu empfehlen sein.

— Eine Schrift, deren Grundgedanke geeignet ist, noch mehr Bewegung in die wissenschaftliche Welt zu bringen, ist folgende: „On the Origin of Species by means, of Natural Selection, or the preservation of favoured races in the struggle for life. By Ch. Darwin. London 1859.“ Da dieses Buch sich auch mit der Schöpfung der Pflanzenwelt befasst, so können wir nicht unterlassen, von denselben Einiges hier aufzuführen, umso mehr, da gegenwärtig die Schöpfung einen Gegenstand der Tagesfrage bildet. Arten können variiren! Verschiedenheit der Nahrung, des Wohnelements, des Klimas und andere Ursachen bringen Varietäten hervor! Die fruchtbarste und allgemeinste Ursache der Varietätenbildung ist jedoch die „Wahl der Lebensweise“ (natural selection). Die Fortpflanzung der Pflanzen (und Thiere) ist allzu reichlich, als dass nicht immer ein grosser Theil der Nachkommenschaft sich eine andere Lebensweise suchen muss. Diese abweichende Lebensweise erheischt und entwickelt abweichende Fähigkeiten, abweichende Formen; dauern dieselben äusseren Ursachen von Generation zu Generation, so entstehen bleibende Racen, welche ihre abweichenden Merkmale auch unter anderen Verhältnissen auf ihre Nachkommenschaft übertragen, so dass man oft nicht weiss, ob man Art oder Varietät vor sich hat. Diese neu gebildeten ständigen Varietäten sind sehr fruchtbar und mehr als ihre Stammeltern zum Variiren geneigt, und davon haben wir Beispiele bei unseren Kulturpflanzen. Da in hundert oder Tausenden von Jahren zufällig erscheinende individuelle Abänderungen zu ständigen Racen und diese endlich zu Arten werden können, so bedarf es nur Hunderttausende von Jahren, um aus verschiedenen Arten nun weiter verschiedene Sippen — und einiger Millionen Jahre, um daraus verschiedene Ordnungen und Klassen hervorzubringen, und da an Zeit kein Mangel hiefür ist, so lässt sich nichts Wesentliches dagegen einwenden. D. glaubt alle Pflanzenformen auf 4—5 oder noch weniger Stamm-Individuen (progenitore) zurückführen zu können, ja sogar alle Pflanzen auf einen Prototype! — Ueber dieses Werk stellt ferner Hr. Prof. Dr. Bronn (Jahrb. für Min., Geogn., Geolog. und Petref. 1860, Heft 1, p. 114) folgende Punkte auf: entweder Darwin's Theorie ist unrichtig, (bewährt sich nicht über das Gebiet gewöhnlicher Varietäten hinaus),

oder wenn sie richtig, so ist die Variabilisirung eine unbegrenzte, d. h. es gibt keine Schöpfung der organischen Welt, d. h. die Naturkraft ist gefunden, durch welche die organische Welt entstanden und die Annahme einer Schöpfung ist entbehrlich. Hat es 10, 5, 3 oder auch nur 2 verschiedene Urtypen von Pflanzen gegeben, so muss es auch eine Schöpfung gegeben haben. Mehrere Naturforscher, unter anderen auch Unger, haben sich mit der Frage beschäftigt, ob aus organische Materie enthaltendem Wasser, in welchem aber durch anhaltendes Kochen alle Organismen-Keime zerstört, niedrige Pflanzen etc. entstehen können; aus den Versuchen schien diese Möglichkeit erwiesen, da mehrere andere Organismen-Arten vorgefunden wurden. Alle Naturforscher erklärten sich aber gegen die Beweiskraft der Versuche, da doch die Keime jener Organismen der Zerstörung durch die Siedhitz des Wassers entgangen sein könnten. Liesse sich die Entstehung von Organismen unter den angegebenen Bedingungen beweisen, d. h. ohne organische Keime, so würde Darwin's Theorie die grösste Stütze gefunden haben. So lange diese Möglichkeit nicht erwiesen, so bedürfen wir einer Schöpfungskraft, und es ist gar nichts für die Wissenschaft gewonnen, ob der persönliche Schöpfer 200,000 oder ob er nur 10 Pflanzen-Arten in die Welt setzen muss. — Darwin's Theorie ist nicht neu, schon Lamarck und Geoffroy St. Hillaire u. A. stellten eine solche auf. — So lange aber, schliesst Dr. Bronn seine Recension, aus unorganischer nicht organische Materie mit zelliger Structur, aus dieser organischen Materie Keime und hier niedrige Organismen-Arten erzeugt werden können, eine Aufgabe, die der heutigen Wissenschaft lösbar sein muss, wenn sie überhaupt möglich ist, so bleibt Darwin's Theorie um so mehr unwahrscheinlich, als sie die Lösung des grossen Problems der Schöpfung nicht näher rückt. Sr.

— Von D. G. Lorinser's „Botanisches Excursions-Buch für die deutsch-österreichischen Kronländer und das angrenzende Gebiet“ ist bei Tendler in Wien eine zweite vermehrte Auflage erschienen. Wir werden über dieses beliebte und verbreitete Buch nächstens berichten.

Botanischer Tauschverein in Wien.

— Sendungen sind abgegangen an die Herren: Purkyne in Prag. — Widtermann in Bruck. — Arndt in Greifswalde. — Reuss in Prag. — Prof. Haberland in Ung. Altenburg. — Kuhnert in Rosenberg. — Sautermeister in Klosterwald. — Brittinger in Steyr. — Müller in Eldena. — Dr. Joo in Klausenburg. — Prof. Fabri in Rimaszombat. — Weiss, Hohmayer, Dr. Lamatsch und v. Kirchstetter in Wien.
— Mehrere kleine Sammlungen mit Pflanzen aus der Flora lapponica können abgegeben werden, und zwar eine Sammlung mit 40 Arten zu 3 fl. (= 2 Thlr.) und eine Sammlung mit 30 Arten zu 2 fl. (= 1 Thlr. 10 Gr.).

Mittheilung.

— Der Tabakverbrauch in Frankreich hat sich ungemein gesteigert. Im Jahre 1815 erzielte der Staat 32 Millionen und betrachtete diese Einnahme als eine grossartige; im Jahre 1830 waren es bereits 46 Millionen, 1848 85 Millionen und am Schluss des Jahres 1858 nicht weniger als 129 Millionen. Die Tabak-Regieverwaltung beabsichtigt noch mehrere ernstliche Verbesserungen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [010](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Literarisches. 204-207](#)